



Herausgeber:

Ärztekammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de

Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Für Nichtmitglieder beträgt
der jährliche Bezugspreis 79,20 €
einschließlich Mehrwertsteuer
und Zustellgebühr.
Das Westfälische Ärzteblatt
erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes
Vormonats. Für unverlangt einge-
gesandte Manuskripte, Bespre-
chungsexemplare usw. wird keine
Verantwortung übernommen. Vom
Autor gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wieder.

Titelgrafik: Dercks



Wer nicht handelt, wird behandelt

Wählervotum stärkt ehrenamtlich Aktiven den Rücken

Am Ende eines langen Wahlabends stand die Liste der Delegierten fest: 121 Kolleginnen und Kollegen werden in den kommenden fünf Jahren die Interessen aller Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe im Parlament der Ärzteschaft, der Kammerversammlung, vertreten. Sie alle sind „Wahlsieger“ – nicht nur, weil sie einen Sitz in der Kammerversammlung erringen konnten, sondern vor allem, weil sie die Gewissheit haben können, dass sie von zahlreichen Kammermitgliedern getragen werden. Mein herzlicher Dank gilt deshalb allen, die in den letzten Wochen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben: Ihr Votum war ein deutliches Bekenntnis zur ärztlichen Selbstverwaltung!

29 Wahllisten waren in den drei Wahlbezirken angetreten. Sie spiegeln nicht nur die Vielfalt des ärztlichen Berufs, sondern auch die große Bandbreite der Themen wider, die unsere Arbeit bestimmen. Ärzte müssen sich, das ist im Vorfeld der Kammerwahl einmal mehr deutlich geworden, immer wieder einmischen – nicht nur um ihrer eigenen Belange willen, sondern vor allem auch im Interesse ihrer Patientinnen und Patienten. Schlagworte aus dem Wahlkampf haben das wiederholt deutlich gemacht: Von der Sorge um „totgesparte“ Krankenhäuser war dort beispielsweise die Rede, von der Notwendigkeit einer freien Arztwahl statt verstaatlichter Medizin, vom wichtigen hausärztlichen Beitrag zur Sicherung der ambulanten Versorgung – aber auch davon, die ärztliche Arbeit von erdrückender Bürokratie zu befreien und wieder attraktiver für junge Kolleginnen und Kollegen zu machen. Und kaum jemand vergaß dabei zu erwähnen, dass die Ärzteschaft zur Lösung all dieser Probleme an einem Strang ziehen müsse – über alle Arztgruppen, Versorgungssektoren und Generationen hinweg.

Die Themen des Wahlkampfes bleiben uns erhalten: Die Kammerversammlung wird sich als Herz der ärztlichen Selbstverwaltung mit all diesen Fragen immer wieder beschäftigen – ihre Agenda hält reichlich Arbeit bereit. In den nächsten fünf Jahren geht es aber auch darum, die ärztliche Selbstverwaltung gegen erodierende Interessen zu stärken, Bewährtes zu bewahren und Innovationen im Interesse von Patienten und Ärzten voranzubringen. Unser Berufsstand ist in der Lage, seine Angelegenheiten erfolgreich selbst



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

zu regeln: Die hervorragende Arbeit der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe ist nur eines von vielen Beispielen dafür.

Von der Arbeit zahlreicher ehrenamtlich engagierter Kolleginnen und Kollegen in den Gremien der Ärztekammer profitieren im Übrigen auch diejenigen, die bei der jüngsten Wahl ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben. Alle Leistungen stehen selbstverständlich auch ihnen zur Verfügung. Das darf in des kein Freibrief für passives Abwarten sein: „Wer nicht handelt, wird behandelt“, ist ein Schlagwort, das die Folgen solchen Verhaltens auf den Punkt bringt – oder drastischer: „Wer beharrt, verdorrt“. Die Beteiligung an demokratischen Wahlen in der ärztlichen Selbstverwaltung ist der kleinstmögliche, aber in der Menge sehr wirkungsvolle Beitrag jedes einzelnen Kammerangehörigen. Die nächste Gelegenheit dazu kündigt sich bereits an: In dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes finden Sie die erste Bekanntmachung zu den Wahlen der Vorstände und Schlichtungsausschüsse in den Verwaltungsbezirken der Ärztekammer im kommenden Jahr. Bitte unterstützen Sie auch deren wichtige Arbeit durch Ihr Votum!